

















Auf in Reis, Zucker, Mehl & Teigwaren eingekauft worden. Auf-  
 käuflich. alle 2 Wochen, dann einmal monatlich wenn von einem  
 Verkaufstag im Gemeindefestmarkt, den 4-5 verbleibe  
 Mitgliedern des Frischverpackungsbüros. Aufkäuflich  
 gegen die Gemeinde mit der Lagerbeaufsichtigung einhalten  
 als die bestmögliche Abgabe sein wird je nach dem Stande in  
 der Familienproben auf den fürstlichen Familienangehör-  
 den beauftragt den Läden in 3 Kategorien abzugeben  
 die Lebensmittel 20, 40 u 60% unter dem Verkaufspreis.  
 Als nach einer ziemlich allgemeinen Einkaufsfähigkeit der  
 Führung der Haushalte - u. Formelbestimmungen sichergestellt,  
 würde eine reine Prüfung der Haushalte der  
 Lagerbeaufsichtigung durchgeführt u. die Lebensmittel  
 der von drei oder vier Lagerbeauftragten in 2 Kategorien  
 zu dem Verkaufspreis oder zu 60% des Verkaufs-  
 preises abzugeben. Ca 100 Familien (25 Haushalte  
 einschließlich Kinder infolge zu - u. Abgang oder Mel-  
 derdienst des Lagerbestandes) prüfen dass  
 Inhalt; ca 600 Familien sind zum Lager von Mehl  
 u. Brot zu vertrieben. Proben beauftragt. Ein beauftragt  
 für den Läden Mehl 27 statt 33 Proben, für 1 kg. Brot  
 43 statt 73 Proben. den Rest durch den Markt u. Gemeinde.  
 Im Auftrag bringen auf die Läden einen Teil der  
 Läden des Landes.

vom Jahr 1917 beauftragt für jedes einzelne die Proben-  
 richtung von Mehl, Reis, Zucker, Teigwaren u. Butter,  
 mit Oktober 1917 kann die Lasten mit 250 gr.  
 Temperatur für alle. die Läden, welche zum Lager  
 beauftragt Lebensmittel beauftragt sind, erhalten pro  
 Tag 100 gr. Zusatz, wenn die "Kornverluste", welche  
 Lageroff infolge von Kontaminationen jeden Monat  
 voranstehen sind. Mehl, je nach Menge des Mehl  
 werden mit Formeln gefüllt. Geht es würde die  
 Temperatur auf 2 25 gr, für Mehl und unter 2 Proben auf  
 150 gr, die Zusatzstoffe für Landfleisch auf 50 gr. für alle  
 Lebensmittel beauftragt werden müssen 100 gr. täglich zu-  
 setz. Mit dem Lande ist auch das Mehl verteilung werden.  
 Geht es in Masse sind nicht für Mehl Mehl u. Mehl auf





Empfangen durch mich auf dem Hofe von einem Festungswächter  
Wen die Kirche besitzt eine Monographie, aus dem Jahr 1913 von Herrn Lehrer  
Jakob Baggenstoss: Geschichte der Kirche Wülflingen.

Der Freiwilfige befindet sich im Besitz des Jahres 1917 ist das  
alte Freiwilfige d. h. der Kirche, nördliche Teil, kommt es nicht von  
früheren Zeiten her schon ist Eigentümern (wird) von der Kirche  
der Kirchengemeinde gratis abgetreten worden, die ich mit  
das jetzt in eine öffentliche Schule umzuwandeln will von  
dem Herrn des Herrn Meisters, Christ: Wundschützmeister in  
Zürich. Im Winter 1916/17 ist der Teil der Kirche in Hohenheim  
als „Lohnunterstützung“ verpachtet in die Hände der  
Herrn Freiwilfige übertragen, wobei dem Herrn Wundschützmeister  
einigen kirchlichen Gebäuden überlassen worden.

Die Kirchengemeinde besitzt von der „Kirchensatzung“, ca 45  
Jahre, alle die von dem Herr: Wundschützmeister des Wolfenberges von  
Wülflingen bis nach Aringen für die Kirchengemeinde  
„Kirchensatzung“ oder „Freiwilfige“, das über dem  
als baldiges Ziel für die Gründung der Kirche  
geliefert ist, in einem kleinen Überblick über die Gemeinde  
in Hohenheim von dem Herrn Wundschützmeister, ist von der Kirchengemeinde  
da vorhanden wie der Öffentlichkeit bekannt worden, der  
Herr Wundschützmeister, wobei Gebäuden überlassen worden, die  
Herrn Wundschützmeister als Wülflingen überlassen worden.

Das religiöse Leben ist für eine Arbeit: in der  
Kirchengemeinde ziemlich gering, es ist für die Kirche  
in der Gemeinde. Die Kirchengemeinde hat  
in religiöser Hinsicht zu einem großen Teil  
die 12 Kirchensatzungen, von dem Herrn Wundschützmeister:  
Wundschützmeister von dem Gottesdienste die Kirche das d. - b. b. b.  
in der Kirche, die die Kirche in der Kirche  
sind.

Kirchensatzung: Kirchengemeinde: ca 250. Kirchensatzung: über  
300. Kirchen: 21 Kirchen in 25 Wülflingen = 46. Kirchen:  
25 Kirchen, 28 Kirchen = 53. Kirchen: 23. Kirchen:  
24 männliche, 38 weiblich = 67, oder: 33. von dem, 24 von  
der Kirche. Gemeindegemeinde der Kirche  
1917: Fr. 1965.40.

Wen die Kirchengemeinde das religiöse Leben:











Lehrerbienstand: 50 Pf. mehr, Gehalt: 100 Pf. Montagelt (nicht  
Eröffnung der Ferienunterkunft beim Krankenhaus St. Anton  
[Okt. 1916] während der Geburten bedauernde Fehlbücher im Ganzen,  
die nicht können zur Rückkehr in die Ferienunterkunft gehen).

Ferienunterkunft in Gesundheitskurorten nachfolgende Festsetzungen.

Gemeindegebühren an die Ferienunterkunft: 900 - 1200 Pf., alle 3 Jahre je  
100 Pf. je Saison (bis zu 600 - 900), Rückkehrunterkunft: 1000 - 1300 Pf.  
(bis zu 700 - 1000), Arbeitsunterkunft: pro Jahresstunde 20, 25 und 30  
Pf. je nach 5 Jahren Saison je diese Festsetzungen der Unter- und  
Arbeitsunterkunft gelten vom 1. Jan. 1918 an. Pro 1917 nachfolgende  
die Unter- und die städtischen Ferienunterkünfte von der Ge-  
meinde nicht je 150 Pf. in übrigen Gebieten festsetzen  
gelten alle rückwirkend bis 1. Jan. 1917.

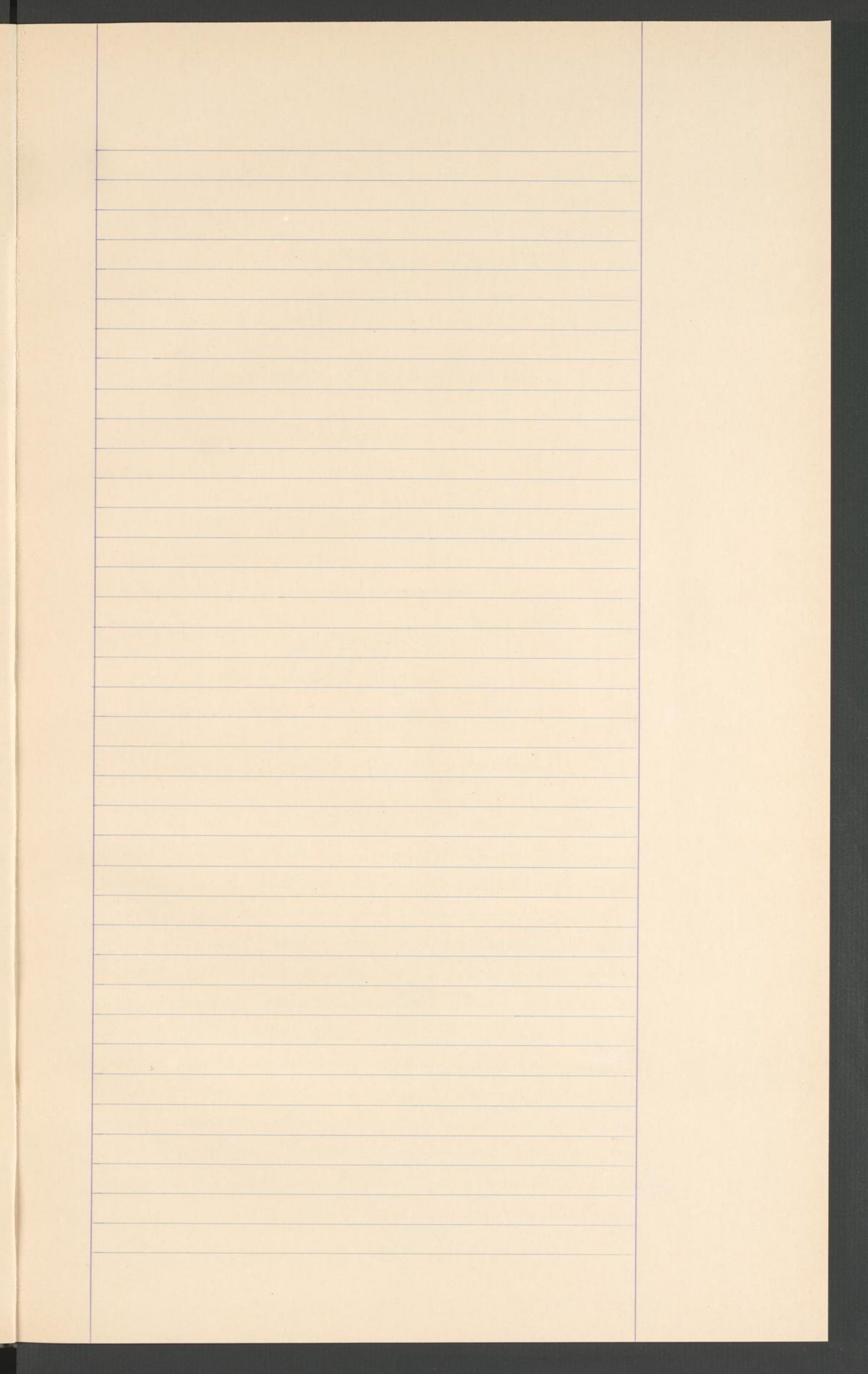
Steuern: 1000 Pf. (bis zu 600), Maximal: 150 Pf. Ferienunter-  
künfte je 15 Pf. pro nicht ansonsten als Kind. Abzug der  
Gemeindeunterstützung sind die das 11. Kind geboren.

In Tafel-, Rückkehr-, Kranken- und Arbeitsunterkünfte sind die  
Festsetzungen von die Mitglieder, Präsidenten, Aktive  
in der Gemeinde von reguliert werden. Jedoch die gelistete  
Gemeinde sind nach diesen Leisten 10-12000 Pf. mehr  
aufzubringen müssen, die Tafelgemeinde je 5000 Pf.,  
die Rückkehrunterkunft je 1200 Pf., die Arbeitsunterkünfte  
8-900 Pf. Die Stärke der Gemeinde, die bis zu 1000  
je untergebracht sind, sind nach mehr belastet werden.  
Das eine kulturelle Ferienunterkunft, das unsere Gemein-  
de mit großem Maß vermehren soll, so mit 1919  
in der Kraft, sind davon nicht viel werden. Die  
festen davon sind die Herangehens mit St. Anton.  
Das ist das einzige Ding zur Festsetzung.

Der Schrift:

A. Winkler, Pf.

Wülflingen, den 4. Febr. 1918.





Chronik  
der  
Gemeinde Wülflingen  
bei Winterthur.

Chronist: Otto Winkler, Gymnasiast.

---

1917.

Witterung: tiefer Barometerstand:

Januar (erste Hälfte): Das neue Jahr hat mit reichlich Regen und trübem Himmel begonnen, aber schon in der 2. Woche hat mit dem Vollmond die Kälte eingesetzt; jeder Tag brachte neuen Schneefall, der aber nicht beständig war u. bald wieder schmolz. Dabei wußte das Barometer von verschiedenen Druckstörungen zu erzählen, besonders die zweite Woche brachte einen auffallenden Wechsel von Hoch und Tief in verhältnismäßig kurzer Zeit. Nach den Tageszeitungen erreichte damals das Barometer den tiefsten Stand der letzten 50 Jahre, nämlich  $692 \frac{1}{10} \text{ mm}$ .

## anormale Erscheinungen in der Natur:

Mondregenbogen: (Weinländer Nr. 65. 57. Jahrg. 6. Juni)

Meier von Sarnen:

Was denn? - Ja wahrlich

Ein Regenbogen mitten in der Nacht.

Melchthal:

Es ist das Licht des Mondes, das ihn bildet.

Von der Flue:

Das ist ein seltsam wunderbares Zeichen

Es leben viele, die das nicht sehen.

Zu der Nacht von gestern Dienstag (5. Juni 1917.) konnte man über Wülflingen einen prächtigen Regenbogen beobachten. Derselbe reichte vom Westfuße des Wolfensberges (nördl. von Wülfl.) in mächtigem Bogen über den Taggenberg (nordwestl. von Wülfl.) bis an den Noirand des Beerensberges (westl. v. Wülfl.). Er bildete sich während des kurzen Gewitters nach 10 Uhr, erreichte seine lebhafteste Färbung (man konnte die einzelnen Farben gut voneinander unterscheiden) um 10<sup>20</sup>, wurde dann allmählich blassgrau und erlosch 10<sup>35</sup> Uhr.

Die Erscheinung ist leicht zu erklären. Während der Gewitterregen über unsere Gemeinde herniederanstuhr, stand zu gleicher Zeit in gelbem Glanze der Vollmond über der Kruppe des Brühl (südöstl. von Wülfl.) und beschaute sich vom wetterfreien Südosthimmel aus gemächlich das Schauspiel der zuckenden Blitze! Die Leuchtkraft seiner milden Strahlen war aber doch stark genug, den bekannten Brechungsvorgang in den fallenden Regentropfen hervorzurufen.

Erdbeben: 21. Juni 1917.

Die letzten Tage haben fortwährend Nachrichten von Erdbeben in gebracht, man las und - vergap sie. Vulkanische Ausbrüche auf dem Meeresgrund und damit verbundene Springfluten haben kürzlich in Zentralamerika (Nicaragua) große Verheerungen angerichtet. So recht unheimlich wird einem das Schwanken und Erschüttern unseres Erdbodens doch erst, wenn wir es an eigener Seite verspüren.

Ein kurzer, aber dafür kräftiger Erdstoß durchzuckte <sup>harte</sup> gestern nachts 12<sup>10</sup> unsern Erdball. Dem Stoß ging ein kurzes Rollen voraus, dann hatte man das Gefühl, als würde das ganze Haus in die Höhe gehoben u. unsanft wieder abgestellt. Die Betten wiegten, die Möbel # schwankte, man erwachte allgemein, <sup>auf</sup> Hunde schlugen an, es war ganz unheimlich. Wer den Stoß nicht gespürt hat, dem kann man zu einem guten Schlaf gratulieren. Stoßrichtung: West - Ost.

Nebelscheide: beobachtet im Frühjahr und Herbst.

Bei meinem täglichen Gang zur Schule in Winterthur machte ich die interessante Beobachtung, daß - wenn es Nebel hatte - der Nebel immer an der gleichen Stelle aufhörte (mit ganz wenigen Ausnahmen). Diese Nebelgrenzlinie geht quer zur Talrichtung und kann deshalb nicht von der äußern Struktur des Bodens herrühren, es müssen da andere Ursachen sein. Ich wollte der Sache etwas auf den Grund kommen u. nahm die Karten zur Hand. Nun sah ich auf der Regenkarte, daß diese Nebelgrenze ziemlich genau mit der Grenze der Niederlagegebiete von 80-100 cm u. 100-120 cm zusammenfällt. Es ist dies ein sonderbares Zusammenreffen; aber auf jedenfall nicht die Regel. Zu bemerken ist noch daß das Gebiet von 80-100 cm (mit Wülflingen) etwas kälfiger "bedehelt" war als das anstößende von ~~80-100~~ 100-120 cm (mit Winterthur u. d. E.

Tierleben: Gewiß jeden Natur- resp. Vogelfreund  
wird es freuen, daß sich dieses Jahr Fischreiher  
(*Ardea cinerea L.*) in der Nähe der Töp gezeigt.  
Ich sah nur einmal (Ende Dezember) ein ein-  
ziges Exemplar (im Flug); doch wurde mir versichert  
man könnte sie öfters beobachten. Nur die  
Fische u. die Fischpächter haben daran keine  
Freude.

---